

THUN NACHTLEBEN IN DER INNENSTADT

# «Mediterrane Nächte»: Bisher läuft es rund

**Wenn es warm ist, darf in der Thuner Innenstadt länger gewirtet werden: Dieser Versuch läuft seit einem Monat. Eine erste Bilanz zeigt nun, dass Reklamationen und Auswüchse weitgehend ausblieben. Trotzdem bleibt vorerst unklar, wie es weitergeht. Im September wird der Versuch ausgewertet.**

Mediterranes Feeling kommt in Thun schon länger auf – schliesslich wird der beliebte Mühleplatz auch als Riviera der Kyburgstadt bezeichnet. Dass aber für die Aussenbeizen in der Innenstadt auch bei schönstem Sommerwetter spätestens um 0.30 Uhr Schluss ist, behagte dem Verein Pro Nachtleben Thun gar nicht: Co-Präsidentin Alice Kropf setzte sich im Verein wie auch als SP-Stadträtin für längere Öffnungszeiten ein. Was wiederum bei Anwohnern auf Widerstand stiess. Schliesslich einigten sich Pro Nachtleben, der Innenstadtleist und die Stadt an einem runden Tisch auf einen Kompromiss: Im Rahmen eines Versuchs dürfen Gartenrestaurants in der Innenstadt seit dem 1. Juli während der Sommerferien freitags und samstags in sogenannt «mediterranen Nächten» bis 1.30 Uhr Gäste bewirten. Konzerte beim Festival Am Schluss dürfen zudem statt bis 22 Uhr eine Stunde länger dauern (siehe unten, wir berichteten). Noch läuft der Versuch – aber nach einem knappen Monat ist es Zeit für eine erste Bilanz.

## Leist sieht keine Gründe für einen Abbruch des Versuchs

«Bis jetzt ist mein persönlicher Eindruck, dass sich die zusätzliche Lärmbelastung durch die verlängerten Öffnungszeiten in Grenzen hält», sagt René E. Gygax, Co-Präsident des Thuner Innenstadtleists (TIL). Eine Ausnahme sei der letzte Samstag gewesen, als der Lärm durch Geschrei und Musik «bis gegen 3 Uhr anhielt». Bei ihm seien bis jetzt zwei konkrete Klagen von Anwohnern eingegangen, die den Versuch grundsätzlich ablehnten. Positiv aufgefallen ist dem ehemaligen Chefredaktor von «Thuner Tagblatt» und «Berner Oberländer», dass beim Festival Am Schluss die Zeiten tadellos



Runde Sache? Der Mühleplatz mit dem Riesenrad gestern Abend. Bisher läuft der Versuch «Mediterrane Nächte» weitgehend positiv.

Markus Hubacher

eingehalten worden seien. Dass es mit der Versuchsregelung sogar weniger Lärm gebe, weil die Leute länger in den Beizen verweilen und nicht umherziehen, kann Gygax hingegen nicht bestätigen: «Es gibt einfach eine zeitliche Verschiebung. In den Restaurants ist der Gesprächslärm tatsächlich ein Stück weit kontrolliert – aber irgendwann machen sich die Leute ja trotzdem auf den Heimweg.» Für den TIL-Co-Präsidenten ist klar: «Die Nutzer entscheiden durch ihr Verhalten über den Erfolg und eine allfällige Weiterführung.» Er hält aber fest, dass er bisher nie den Eindruck gehabt habe, der Versuch müsse vorzeitig abgebrochen werden. Wie es weitergeht, ist für René E. Gygax offen: «Wir müssen den Versuch laufen lassen und danach Bilanz ziehen.» Für diese würden die Rückmeldungen der Leistmitglieder mitberücksichtigt, «damit wir eine

möglichst breitabgestützte Haltung einnehmen können».

## Verein Pro Nachtleben möchte Lösung beibehalten

Sehr zufrieden mit dem Versuch zeigt sich derweil Alice Kropf von Pro Nachtleben Thun: «Es ist aus meiner Sicht bisher alles positiv gelaufen.» Auch sie hat gehört, dass es am letzten Samstag sehr lärmig gewesen sei. Aber: «Solange die Leute in den Beizen sind, hält sich der Lärm in Grenzen – die soziale Kontrolle funktioniert besser.» Das Ganze sei zudem wetterabhängig: Bei tieferen Temperaturen seien entsprechend weniger Leute draussen. «Wenn es kalt ist, werden die Terrassen nicht bedient. Das zeigt für mich, dass es auch mit einer Liberalisierung und ohne die 1.30-Uhr-Guillotine funktionieren würde.» Teil des Versuchs ist es, dass der Verein Pro Nachtleben einen zusätzli-

chen Ordnungsdienst organisiert – ein Punkt, dem Kropf skeptisch gegenüberstand. Jetzt ist ihr Zwischenfazit positiv: «Die Zusammenarbeit ist sehr gut.» Die Protokolle, die sie jeweils erhalte, hätten gezeigt, dass es nur ganz zu Beginn Probleme gegeben habe: So profitierte ein Betrieb von den verlängerten Öffnungszeiten, obwohl er gar nicht am Versuch teilnahm. Insgesamt machen 18 Restaurants mit. Sie zahlen je 50 Franken – mit diesem Betrag wird der zusätzliche Sicherheitsdienst finanziert. Dass beim Festival Am Schluss viele Konzerte sogar vor der Deadline endeten, hat auch Alice Kropf festgestellt: «Das ist sicher beruhigend für die Anwohner.» Die Stadträtin lobt das Thuner Polizeinspektorat für die unkomplizierte Lösung – der Versuch kann ohne Baubewilligungsverfahren durchgeführt werden – und hält fest: «Die Erfahrungen

sind sehr gut. Diese Lösung sollte unbedingt beibehalten werden.»

## Stadt will keine Instanz, die «mediterran» definiert

Ein «grundsätzlich positives Zwischenfazit» zieht auch der zuständige Gemeinderat, Sicherheitsvorsteher Peter Siegenthaler (SP). «Die Lokale, die am Versuch teilnehmen, halten sich an die Spielregeln.» Er spricht von zwei Fällen von Betrieben, die bis 1.30 Uhr geöffnet hatten, ohne am Versuch teilzunehmen – das sei «besprochen und geregelt worden». Am letzten Wochenende habe es eine Lärmintervention gegeben – ob sie aber mit dem Versuch zusammenhänge, sei schwierig zu sagen, da es sehr viele Leute in der Stadt gehabt habe. Wurde die wenig konkrete Regelung «in mediterranen Nächten» strapaziert? ««Mediterran» ist nicht für alle das Gleiche», antwortet Peter Siegenthaler. Es

## MÜHLEPLATZ

Unabhängig vom Versuch mit längeren Beizenöffnungszeiten (vgl. Haupttext) hat René E. Gygax, Co-Präsident des Innenstadtleists, eine «Problemzone» ausgemacht: die Aaretreppe am Mühleplatz. Dort werde zu vorgerückter Stunde oft massiv geläutert – «Sicherheitsdienste und Polizei sollten viel öfter vorbeischauen», fordert Gygax.

«Wir sind uns der Problematik bewusst», sagt Sicherheitsvorsteher Peter Siegenthaler (SP). **Die Stadt hätte sich einst vorstellen können, dass dort von Beizen gewirtet werde, ohne dass insgesamt mehr Aussenplätze entstünden** – bei den Gastrobetrieben habe es aber geheissen, das sei logistisch eine zu grosse Herausforderung. «So findet keine Kontrolle durch die Gastrobetriebe statt, und es gibt in der Tat Auswüchse mit Lärm und Abfall.» Würden die Leute weggeschickt, ergebe sich lediglich eine Verlagerung: «In einer Stadt mit einer gewissen Grösse gibt es immer Immissionen.» **Klar sei, dass sowohl Sicherheitsdienst wie auch Polizei für diesen Bereich sensibilisiert würden.** mik

haben aber seines Wissens keine Auswüchse gegeben. «Was wir als Stadt nicht wollen: dass eine Instanz jeweils um 16 Uhr entscheiden muss, ob jetzt eine «mediterrane Nacht» ansteht oder nicht», betont der Sicherheitsvorsteher.

Der Versuch läuft noch bis zum 6. August. Im September ist laut Siegenthaler ein Termin mit Pro Nachtleben und dem Innenstadtleist angesetzt: «Wir werden eine saubere Auswertung machen und das weitere Vorgehen besprechen. Wir als Vermittler werden versuchen, eine Lösung zu ermöglichen, hinter der auch wir als Stadtbehörden stehen können.» Aufgrund dieser Gespräche werde er einen Antrag an den Gesamtgemeinderat stellen. Diesem obliegt schliesslich der Entscheid, welche Rahmenbedingungen für die «mediterranen Nächte» im nächsten Thuner Sommer gelten werden. Michael Gurtner

# «Ein Zuckerchen, das wir gerne nehmen»

**Vom Versuch mit den «mediterranen Nächten» profitiert auch das Festival Am Schluss. Freitags und samstags darf heuer länger gespielt werden. Organisator Pädu MC Anliker, der mit der Ausgabe 2016 bisher zufrieden ist, spricht von einem «Zuckerchen».**

Dass ein Konzert des Mühleplatz-Festivals Am Schluss später als 22 Uhr enden würde, war in Thun während Jahren undenkbar. Bei der Ausgabe 2016 ist es nun anders: Erstmals überhaupt in der zwölffährigen Geschichte der Konzertreihe hat die Stadt – im Rahmen des Versuchs mit den «mediterranen Nächten» (vgl. Text oben) – erlaubt, jeweils am Freitag und am Samstag die Spielzeiten von 21 bis 23 Uhr anzusetzen. Die vorerst letzte Künstlerin, die von der Regelung profitiert, ist heute Abend Maïa Barouh.

## Beliebt auch bei Familien

Festivalorganisator Pädu MC Anliker bricht wegen der angepassten Spielzeiten zwar nicht gerade in Begeisterung aus, findet es aber okay, dass der Versuch gewagt wurde. «Livemusik ist immer auch eine visuelle Angelegenheit. Und Licht wirkt im Dunkeln halt schon besser», findet Anliker. Die Massnahme hat dem Fes-



Auch 2016 ein Publikumsmagnet: Das Festival Am Schluss in Thun.

Markus Hubacher

tival, das vom Café Mokka veranstaltet wird, bisher nicht erkennbar mehr Zuschauer beschert. Dennoch meint Anliker: «Es ist ein Zuckerchen, das wir natürlich gerne nehmen.»

Noch stehen die letzten beiden Shows bevor. Der Mokka-Chef zieht aber bereits

jetzt eine weitgehend positive Bilanz von Am Schluss 2016: «Mit dem Publikumsaufmarsch bin ich im Grossen und Ganzen zufrieden.» Auffallend sei, dass mittlerweile auch viele ältere Menschen und Familien das Festival besuchen würden. In der ersten Reihe seien nicht selten Kin-

der zu sehen. Generell habe er ein «dankbares Publikum» beobachtet. Auch bezüglich Spendeneinnahmen zeigt sich Anliker glücklich: «Wenn es nicht in den letzten zehn Minuten zu regnen beginnt und alle flüchten wie bei Colin Vallon, stimmen die Einnahmen.» Genaue Zahlen sind indes noch nicht verfügbar.

## Nächstes Jahr mit Element of Crime?

Wie bereits in früheren Jahren stellt das Wetter die Organisatoren regelmässig vor Herausforderungen. Von den bisherigen Konzerten wurde knapp die Hälfte ganz oder teilweise verregnet. «Bei Kid Wise am Montag schüttete es dermassen, dass wir sogar kurzzeitig Probleme mit dem Strom hatten», erzählt Anliker. Das eingespielte Technikteam habe jedoch rasch eine Lösung finden können.

Aus musikalisch-künstlerischer Sicht hat Am Schluss 2016 die Erwartungen von Pädu MC Anliker bisher übertroffen: «Da sind Vollblutmusiker am Werk. Wir hatten immer wieder «Wow»-Momente.» Auch den Künstlern selbst würden die Stimmung und das Ambiente auf dem Mühleplatz gefallen. «Die Soulsängerin Iyeoka war so begeistert, dass sie mich im Gegenzug spontan nach Hawaii einladen wollte», sagt der Festivalchef.

Anliker will auch künftig am bewährten Am-Schluss-Konzept festhalten und «bezahlbare, erlebbare» Bands und Künstler buchen. Dabei werde er regelmässig auf Acts zurückgreifen, die er auch für den Club engagiere. Laut Anliker stehen die Chancen derzeit gut, dass 2017 sogar die legendäre Berliner Band Element of Crime den Mühleplatz in ihren Terminkalender aufnehmen wird. Gabriel Berger

ANZEIGE

## Sommer-Aktionen

Rosen, Palmen	30% Rabatt
Bambus, Oliven	40% Rabatt
Gräser, Sträucher	40% Rabatt
Jap. Ahorne, Obst	40% Rabatt
Thujas Smaragd	50% Rabatt
Terrassenpflanzen	30% Rabatt
Grosse Bäume	70% Rabatt
Lavendel	Fr. 2.-/Stk.

und vieles mehr!

Verkauf Mo-Fr, 9-17 Uhr, Sa -16 Uhr  
Thunstrasse 41, Steffisburg  
Äusserer Giessenweg 34, Münsingen  
Natel 079 414 68 76  
Pflanznoase.ch

Gutschein Fr. 20.-  
Ab Kauf  
Fr. 100.-

Nicht kumulierbar